

Protokoll

Veranstaltung	83. Plenarsitzung
Veranstalter	Kommission Bodenverbesserungen
Ort	Walcheturm, Sitzungszimmer 269, kant. Verwaltung Zürich
Datum/Zeit	16. März 2011, 10.15 – 15.30 Uhr
Teilnehmende	Fredi Bollinger (Präsident), Remo Brey, Daniel Buschauer, Athos Pilotti, Kurt Ryf, Philippe Sandoz, Andreas Schild, Pierre Simonin, Franz Walder, Markus Wildisen (Protokoll) Ueli Salvisberg als Gast (Trakt. 1 bis 4)

Entschuldigt

Traktanden

1. Protokoll der 82. Plenarsitzung vom 11. November 2010
 2. Prioritäten Arbeitsprogramm (immerwährendes Traktandum)
 3. Konzept AG Kulturtechnik; Verabschiedung Antrag z.H. Vorstand suisse melio
 4. Zwischenbericht AG-GIS; Kenntnisnahme
 5. Raumkonzept Schweiz; Konsultation
 6. Projekt PLANAT B11 (Landwirtschaft und Naturgefahren); Information
 7. BAFU-Publikation „Rutschungen – Hydrogeologie und Sanierungsmethoden durch Drainage“
 8. Wasseragenda 21, Leitbild Einzugsgebietsmanagement
 9. BLW-News
 10. Verschiedenes und nächste Sitzung
-

Präsident Fredi Bollinger begrüsst die Kommission zur heutigen Sitzung. Turnusgemäss wird das Protokoll von Markus Wildisen verfasst. Die Traktandenliste wird ohne Abänderung genehmigt. Als Gast begrüsst der Präsident Ueli Salvisberg (Beratung Traktandum 3).

1. Protokoll der 82. Plenarsitzung vom 11. November 2010

Das Protokoll wird ohne Ergänzungen mit Dank an den Verfasser einstimmig genehmigt.

2. Prioritäten im Arbeitsprogramm (immerwährendes Traktandum)

Das Arbeitsprogramm (Version vom 11.11.2010) ist nach wie vor aktuell. Es werden keine Änderungen gewünscht.

3. Konzept AG Kulturtechnik; Verabschiedung Antrag z.H. Vorstand suisselemio

Ueli Salvisberg erläutert kurz das Konzept und den Antrag an den Vorstand suisselemio. Die Spurgruppe (Pierre Simonin, Kurt Ryf, Hanspeter Rüedi, Dres Schild, Ueli Salvisberg) hat sich in zwei Sitzungen getroffen und eine Problemanalyse und Auslegeordnung vorgenommen, welche im vorliegenden Konzeptpapier gut und verständlich dargelegt sind.

Die Vorschläge der Spurgruppe (Ist-Analyse, Handlungsbedarf, Vorgehensvorschlag, Pflichtenheft) werden von der KoBo unterstützt und die Arbeit der Spurgruppe verdankt. Besonders betont wird die nötige Koordination mit den Aktivitäten von geosuisse und im Bereich Forst (forstliche Beratungsstelle in Maienfeld). Im Budget 2011 von suisselemio sind für das Projektierungsbriefing Fr. 10'000.- eingestellt, die im laufenden Jahr kaum beansprucht werden dürften (Spesen und Sitzungsgelder für Pensionierte). Vom Zeitplan her ist es wichtig, im Hinblick auf die Jahresversammlung von suisselemio bis Juli 2011 gefestigtere Vorstellungen für Phase 2 und 3 zu haben (Budgetwirksamkeit 2012).

Bevor der Antrag an den Vorstand von suisselemio weitergeleitet werden kann, müssen nun noch die vorgeschlagenen Mitglieder des Kernteams und des Beirats bestimmt und angefragt werden. Insbesondere ist ein Präsident für das Kernteam zu finden. Die KoBo unterhält sich intensiv über mögliche Präsidenten. Aus dem Kreis der Kommission lässt sich leider niemanden finden, der diese Aufgabe übernimmt, weil die Arbeitsbelastungen allseits beträchtlich sind. In der Diskussion werden folgende Personen genannt, die zusätzlich für eine Mitwirkung (Kernteam oder Beirat) anzufragen sind: Richard Zurwerra (VS), Ueli Steiger (SG), Peter Manz (LU), Ruedi Weidmann (SG), Jörg Amsler (BLW). Als Wunschkandidat für das Präsidium des Kernteams kristallisiert sich Jean-Paul Meyer (FR) heraus.

Weiteres Vorgehen:

1. Ueli Salvisberg koordiniert zusammen mit der Spurgruppe die Anfragen.
2. Die KoBo wird über die Resultate der Anfragen und den definitiven Vorschlag für die Zusammensetzung der Gremien informiert (per Mail).
3. Der Antrag wird bereinigt und via Präsident der KoBo an den Vorstand übermittelt.

Im Rahmen der oben erwähnten Personaldiskussion gibt Franz Walder seine Demission als Kommissionsmitglied bekannt und erläutert ausführlich seine Beweggründe (knappes verfügbares Zeitbudget für berufliche, familiäre und politische Tätigkeiten). Die Kommission nimmt diesen Rücktritt mit Bedauern zur Kenntnis. Die Gelegenheit für eine Würdigung der Verdienste von Franz wird später noch kommen. Der Präsident bittet Franz, nach geeigneten Nachfolgern aus der Zentralschweiz Ausschau zu halten, damit die Ersatzwahl an der Jahresversammlung Ende August vorgenommen werden kann.

4. Zwischenbericht AG-GIS; Kenntnisnahme

Die AG-GIS hat in fünf intensiven Sitzungen seit letztem Herbst die Aufträge gemäss Phase 1 des Pflichtenhefts (Bedürfnisabklärung) diskutiert und bearbeitet. Die Ergebnisse sind im umfassenden Zwischenbericht vom 25. Februar 2011 dokumentiert. Das Engagement und die Arbeit der Arbeitsgruppe und namentlich des Sekretärs Toni Stübi werden ausdrücklich verdankt.

Die KoBo nimmt den Bericht zur Kenntnis und stellt fest, dass für die KoBo derzeit kein Handlungsbedarf besteht. Der Zwischenbericht ist an den Vorstand suisselemio adressiert. Die darin aufgeworfenen Fragen (insbesondere Budget und Finanzierung für Phase 2) sind vom Vorstand mit der AG-GIS und dem BLW sowie in Abstimmung und Koordination mit dem EDV-Projekt MAPIS^{plus} zu bearbeiten und zu beantworten. Am 29. April 2011 wird eine entsprechende Koordinationssitzung stattfinden.

Als Pilotkantone sollte nach Ansicht der KoBo ein Kanton ohne (z.B. GR) und ein Kanton mit GIS-Erfahrung (z.B. BE, SG, ZH) ausgewählt werden.

5. Raumkonzept Schweiz; Konsultation (www.raumkonzept-schweiz.ch)

Seit 2006 laufen die Arbeiten für das Raumkonzept Schweiz (RK-CH). Es wurde erarbeitet durch Vertreter der drei Staatsebenen (Bund, Kantone, Städte/Gemeinden) und begleitet durch eine tripartite politische Begleitgruppe. Das RK-CH ist als politische Grundlage sowie Orientierungs- und Entscheidungshilfe für die raumplanerischen Aktivitäten auf allen drei Staatsebenen konzipiert. Es schlägt u.a. vor, die Raumentwicklung an zwölf funktionalen Räumen auszurichten, so genannten Handlungsräumen.

Seit Ende Januar läuft nun eine öffentliche Konsultation mit Frist Ende Juni 2011. Unter anderem sind der Bundesrat und die Kantonsregierungen eingeladen, Stellung zu nehmen. Bereits in früheren Konsultationsrunden zu Entwürfen hat sich das BLW eingebracht, um die Stellung der Landwirtschaft und des ländlichen Raums zu verbessern. Daniel Buschauer und Pierre Simonin sind der Meinung, dass der nun vorliegende Entwurf eine gute Basis darstellt und die Anliegen der Land- und Alpwirtschaft und des ländlichen Raums gut positioniert sind (bspw. auf den Seiten 39 und 69).

Jörg Amsler (BLW) koordiniert die Meinungsbildung im BLW. Er wird eine Muster-Stellungnahme vorbereiten, die den Mitgliedern von *suissemelio* und KOLAS zur Verfügung gestellt werden soll. Aus der Kommissionsmitte kommt der Hinweis, dass die kantonalen Fristen für die Abgabe einer Stellungnahme kurz bemessen sind (Ende März / Anfang April).

6. Projekt PLANAT B11 (Landwirtschaft und Naturgefahren); Information

Die PLANAT ist die nationale Plattform für Naturgefahren (www.planat.ch). Sie wird präsiert von Vizedirektor Götz vom BAFU. Der Slogan „Von der Gefahrenabwehr zur Risikokultur“ untermauert den Paradigmawechsel hin zu einem Risikodialog und zu einem integralen Risikomanagement. Das BLW hat seit 2004/2005 Einsitz im Gremium (derzeit Vizedirektor Hofer) und unterstützt konkrete Projekte der PLANAT. Das erste Projekt mit Finanzierung durch das BLW ist eine Literaturrecherche zum Thema „Landwirtschaft und Naturgefahren“ (Klassiert als Projekt B11). Der Auftrag wurde bearbeitet durch eine Arbeitsgemeinschaft von Abenis Chur und Flury&Giuliani Zürich.

Dieses Schild gibt einen umfassenden Überblick über die wesentlichen Erkenntnisse. Naturgefahren sind durch die Landwirtschaft nicht verhinderbar, durch eine angepasste Bewirtschaftung können aber die Intensität und die Häufigkeit von Ereignissen beeinflusst werden. Durch bodenschonende Bearbeitungsformen können der Wasserrückhalt im Boden verbessert und das Volumen des Spitzenabflusses um bis zu 15% reduziert werden. Zur Ausscheidung von Entlastungskorridoren für den Überlastfall verfügt das Landmanagement (Strukturverbesserungen) über geeignete Instrumente. Die Studie analysiert auch die heutigen Förderinstrumente (namentlich Direktzahlungen), macht Empfehlungen für die künftige Politik und stellt offene Fragen dar.

Sobald der Bericht vom Plenum der PLANAT abgesehnet ist (Mitte April), wird der Bericht im Internet aufgeschaltet. Ebenso werden Kurzberichte in den „Informationen Ländliche Entwicklung“, im Agrarbericht, in der „Geomatik Schweiz“ und im Tec21 erscheinen. An der Interprävent 2012 wird zudem ein Poster präsentiert.

7. BAFU-Publikation „Rutschungen – Hydrogeologie und Sanierungsmethoden durch Drainage“ (www.umwelt-schweiz.ch/UW-1023-D)

Die BAFU-Publikation ist ohne unser Wissen und ohne unsere Mitarbeit entstanden, was seitens KoBo bedauert wird. Im Rahmen früherer Projekte (Integralprojekt Wägital oder IBS Sensebezirk) bestanden enge Kontakte zu den Autoren und Fachstellen. Bei den in der Publikation erwähnten Fallstudien und –beispielen werden die Integralprojekte leider nicht erwähnt. Bei Gelegenheit sind die Kontakte wieder zu erneuern und auf die gemeinsamen Interessen und Aktivitäten hinzuweisen.

Eine Unterstützung der Sanierung von Rutschungen ist über Artikel 14 Absatz 1 Buchstabe d SVV grundsätzlich möglich, die Zuständigkeit für die Gefahrenabwehr liegt aber primär beim BAFU (Abteilung Gefahrenprävention). Remo Breu weist auf die Gesamtmelioration Winterlingen und Daniel Buschauer auf die Gesamtmelioration St. Peter/Peist hin, im Rahmen derer mitgeholfen wird/wurde, Rutschungen mittels Wasserableitungen zu sanieren.

8. Wasseragenda 21, Leitbild Einzugsgebietsmanagement

(www.wa21.ch/index.php?page=303)

Die Wasseragenda 21 (WA21) ist eine Initiative, die von Ueli Bundi im Nachgang an den Rio-Nachhaltigkeitsgipfel lanciert wurde. Heute ist die WA21 ein Verein, der verschiedene Akteure der Schweizer Wasserwirtschaft umfasst und vom BAFU (St. Müller, Abt. Wasser) präsiert wird.

Dres Schild informiert über das soeben veröffentlichte Leitbild Einzugsgebietsmanagement. Das Leitbild, welches von der WA21 entwickelt und gemeinsam mit den betroffenen Bundesämtern (u.a. auch BLW) herausgegeben wurde, propagiert eine integrale Bewirtschaftung des Wassers in Einzugsgebieten. Alle wasserrelevanten Aspekte und Einflüsse sollen in einem Einzugsgebiet verstärkt gemeinsam und koordiniert bearbeitet werden. Dies erfordert ein Denken, welches sich mehr nach den natürlichen anstatt an den politischen Grenzen orientiert.

Das Leitbild soll mittels eines Praxisleitfadens (Werkzeugkasten) konkretisiert werden. Zur Mitwirkung in der strategischen Begleitgruppe wurde die KOLAS angefragt. Am 23. Mai 2011 findet an der Uni Fribourg eine Tagung zum Thema statt („Wasser und Gewässer ganzheitlich bewirtschaften“). An der letztjährigen IRL-Tagung zeigte Olivier Chaix (BG Ingenieure und Berater AG) die ganzheitliche Bewirtschaftung eines Einzugsgebiets anhand des Fallbeispiels „Val-de-Ruz“ gut auf.

8. BLW - News

Die News wurden schriftlich abgegeben und von Markus Wildisen erläutert.

Zusätzlich verweist er kurz auf die Vollzugshilfe Umweltschutz: Modul 1 (Baulicher Umweltschutz) wurde kürzlich vom BAFU/BLW veröffentlicht. Zu Modul 3 (Nährstoffe/Verwendung von Düngern) und zu Modul 4 (Pflanzenschutzmittel) läuft eine Konsultation bis Mitte April 2011. Das Modul 5 (Boden inkl. Erosion) ist in Erarbeitung und wird voraussichtlich im 2012 in die Konsultation gehen. Weitere Informationen: www.bafu.admin.ch (> Themen > Gewässerschutz > Landwirtschaft > Vollzugshilfe).

10. Verschiedenes und nächste Sitzung

- Das ZGB (Code Civil) soll ab 1.1.2012 geändert werden: Die Eintragung von Dienstbarkeiten soll nur noch via einen Notar (anstatt direkt via Geometer) möglich sein. Die Auswirkungen auf das Meliorationswesen sollen an der nächsten Sitzung diskutiert werden.
- Nächste Sitzung
16./17. Juni 2011, Landsitzung im Kanton Freiburg

Bern, 24. März 2011 / Markus Wildisen